



Linz, am 21. Februar 2020

BB-Obmann Hiegelsberger: Linzer Stadtpolitik lenkt mit angriffigem Retro-Klassenkampf von den eigenen Problemen ab

In der Linzer Stadtpolitik haben Vertreter der SP und FP in den letzten Tagen die Landwirtschaft als Angriffsziel Nummer Eins erkoren. In einer eigenen Pressekonferenz kritisierte Bürgermeister Luger die im Regierungsprogramm vorgesehenen Vorhaben für den ländlichen Raum und die Landwirtschaft.

„Ich finde es bedauerlich, dass Bürgermeister Luger notwendige Reformschritte zugunsten kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe kritisiert. Bei diesen Betrieben, oft im Nebenerwerb, können die Kosten der Sozialversicherung oft nicht mehr aus den Einnahmen gedeckt werden. Es ist schon ein Widerspruch, einerseits kleine Betriebsstrukturen zu fordern, wie das die SPÖ gerne macht, dann aber die entsprechenden rechtlichen Maßnahmen wie die Pauschalierung zu verurteilen,“ so Bauernbund Landesobmann Max Hiegelsberger.

Stadt Linz profitiert von lebendigem ländlichem Raum

Statt sich aber um seine Aufgabe zu kümmern, nämlich die Stadt Linz als Zentrum Oberösterreichs zukunftsfähig aufzustellen, lässt Bürgermeister Luger den Klassenkampf wieder aufleben und attackiert die Maßnahmen für die Landwirtschaft im Regierungsprogramm. Konstruktive Ansätze für eine enge Verbindung und positive Entwicklung von Ballungszentrum und ländlichen Regionen sehen anders aus. *„Die Landwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen ist ein wichtiger Arbeitgeber im ländlichen Raum. Starke regionale Zentren entlasten auch Linz und die vorherrschende Verkehrsproblematik. Die Schwerpunktlegung der Regierung auf einen starken ländlichen Raum ist daher auch im Sinne der Ballungszentren. Die Stadt Linz hat bei der Verkehrsplanung schließlich besonderen Nahholbedarf,“* so Hiegelsberger

Gemeinsamer Einsatz für höhere Produktpreise notwendig

Aktuell bemüht sich die Landwirtschaft intensiv darum, längst notwendige Preiserhöhungen im Handel durchzubringen. Es ist kein Zeichen von Fairness, dass der Preis, den die Bauern für Milch und diverse andere Produkte erhalten, seit Jahrzehnten nicht angehoben wurde, die geforderten Produktions- und Qualitätsstandards aber laufend gestiegen sind.

„Es sind Fakten, dass jeder sechste Arbeitsplatz in Oberösterreich in Verbindung zur Land- und Forstwirtschaft steht und die Arbeitsplätze der Lebensmittelproduzenten krisensicher sind. Oberösterreich ist ein Lebensmittelproduktionsstandort ersten Ranges und generiert aus dem hervorragenden Zusammenspiel von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie seine Leistungsfähigkeit. Zusätzlich schaffen unsere bäuerlichen Familienbetriebe mit der gepflegten Kulturlandschaft auch Erholungsqualität für die Menschen aus den Ballungsräumen. Städte profitieren stark von einer lebendigen Landwirtschaft im Umfeld. Dafür braucht es aber ein entsprechendes Einkommen auf den Betrieben, vor allem auch über angemessene Produktpreise. Daran sollten wir gemeinsam arbeiten,“ so Bauernbundobmann Max Hiegelsberger in Richtung Luger.



Landwirtschaftliche Flächen verdienen besonderen Schutz

In der Kontroverse um die öffentlichen Grillplätze in der Stadt Linz, empfahl Stadtrat Michael Raml (FPÖ), dass die von Stadträtin Fechter (SPÖ) verbotenen öffentlichen Grillplätze der Stadt Linz in den Umlandgemeinden auf die Felder der Bauern verlegt werden sollen. Bauernbundobmann Max Hiegelsberger lehnt diesen Vorschlag vehement ab: *„Mit dem Eigentum anderer freizügig zu sein, ist einfach. Ebenso, die Probleme nicht zu lösen, sondern sie anderen umzuhängen. Diesem Vorschlag von Stadtrat Raml mangelt es sowohl an Fachwissen als auch an Wertschätzung für die bäuerliche Lebensmittelproduktion. Es wäre schön, würde man den Bäuerinnen und Bauern die verdiente Wertschätzung zukommen lassen: Sowohl was die Leistungen angeht, als auch bei den Preisen für die großartigen Produkte die sie herstellen und ernten.“*



Bauernbund Landesobmann LR Max Hiegelsberger, Quelle: OÖ Bauernbund; Abdruck honorarfrei

+++

Rückfragenhinweis

DI Michael Harant, BEd BSc

+43 732 773866-811

+43 664 8326212

michael.harant@ooe.bauernbund.at